Gelebtes Christentum

Autor(en): **Huser, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924977

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Redaktionsschluss:
für GZ Nr. 7, 1980, 19. März

Bis zu den angegebenen Daten müssen die Einsendungen bei der Redaktion, Kreuzgasse 45, Chur, sein.

Anzeigen:
bis 22. März im Postfach 52, Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen

GZ

Gehörlosen-Zeitung
für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

74. Jahrgang 15. März 1980 Nr. 6

Gelebtes Christentum

Beispiel eines anderen Christentums: Dom Helder Camara

In der Schweiz hat sich am 2. März 1980 gezeigt: wir Schweizer und Schweizerinnen sind mehrheitlich mit unserem kantonalen Staatskirchentum zufrieden. Unsere schweizerische Demokratie hat damit auch entschieden: es kann kantonal weiterhin mit unseren Menschenrechten gemogelt werden. Die Initiative ist somit erfolglos geblieben.

Heute soll nicht vom kantonalen Staatschristentum geschrieben werden. Es gibt ein anderes Christentum, ein für uns Europäer weitaus beunruhigenderes Christentum. Es ist ein Ueberzeugungschristentum, das diesmal nicht in kommunistischen Ländern unterdrückt und verfolgt wird, sondern bei uns selbst in christlichen Ländern.

Gegenwärtig bereist ein katholischer Bischof aus Lateinamerika unser Land. Er ist ein kleiner, alter Herr. Und dennoch fällt er auf. Man kann nicht an ihm vorbeikommen. Er heisst Dom Helder Camara, ein Brasilianer. Die christlichen Organisationen der Entwicklungshilfe haben ihn eingeladen. Er bittet aber nicht um Almosen, sondern er fordert im Namen der Armen Gerechtigkeit. Er tut dies als Christ. Dies ist für die Staatschristen in Europa und Lateinamerika schon sehr unbequem. Denn man kommt sonst sehr schnell mit dem Wort «Linker» oder gar «Kommunist». Wir haben dies auch einmal in unserer Gehörlosen-Zeitung erlebt, als ein protestantischer Pfarrer über die Befreiung der Gehörlosen geschrieben hat.

Dom Helder Camara hat sich jahrelang für das Recht der Armen eingesetzt. Er sagt: «Wir können nicht auf den guten Willen der Reichen warten. Die Armen müssen ihr Leben selbst in die Hand nehmen. Sie müssen selbst Mut bekommen zu einem Leben in Gerechtigkeit und Menschenwürde. Und die Kirche muss sich in der Nachfolge Jesu von Nazareth auf die Seite der Armen stellen. Sie will zwar keine blutige und gewaltsame Revolution haben. Sie will auch im ungerechten und grausamen Unterdrücker den Menschen sehen. Sie darf aber nicht auf die Gerechtigkeit verzichten.» Viele Menschen sind neben Dom Helder Camara diesen Weg gegangen und sind zum Teil in lateinamerikanischen Gefängnissen umgekommen.

Ein solches mutiges Ueberzeugungschristentum zwingt uns unerbittlich in Europa und Amerika zu Fragen: Welche Auffassung und Ueberzeugung haben wir von der Gerechtigkeit? Wo stehen wir selbst in der Ungerechtigkeit? Dom Helder Camara kommt mit harten Fakten (= Tatsachen). Und die Fakten zeigen unsere europa-amerikanische Mitschuld am lateinamerikanischen Elend. Wir wissen hier, ob wir Christen oder Nichtchristen sind: die latainamerikanische Kirche ist nicht mehr bereit, wie die europäischen Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert im Kampf um soziale Gerechtigkeit zu versagen.

Markus Huser

«König Winter» hat Löcher im Pelz!